

***Paraschat Nizzavim (Ihr steht)**

Einleitung

In dieser Parascha wird es nun ernst: Die Jisraeliten werden auf den Bund mit Gott verpflichtet. Dabei macht der Text sehr deutlich, dass, auch wenn ein ganzes Volk auf diesen Bund verpflichtet ist, jeder einzelne diesen Bund zu tragen und auszufüllen hat. Deshalb betont der Text eigens, dass jeder einzelne nun hier steht, und nicht nur die Anwesenden, sondern auch - wie Raschi auslegt - die künftigen Generationen. Der Text will damit sehr deutlich ausschließen, dass es Einzelne gibt, die sich heimlich aus dem Bund herausstehlen wollen, indem sie darauf hinweisen, dass mit ihnen persönlich der Bund ja nicht geschlossen worden sei. Deshalb lässt dieser Text keine Ausflüchte gelten. Er lässt nicht einmal gelten, dass das Gesetz mit dem Einzelnen vielleicht gar nichts zu tun hätte, denn er postuliert, dass das Gesetz jedem Jisraeliten ganz nah ist, es sozusagen das verlangt, was der Mensch von sich aus ohnehin für sich möchte. Raschi pointiert hier den Text dahingehend, dass das Gesetz schriftlich und mündlich vorliegt. M.a.W.: das schriftliche Gesetz mag etwas weit entfernt sein, weil es eine Wirklichkeit widerspiegelt, die heute so nicht mehr anzutreffen ist. Aber das gilt nicht, denn es gibt ja auch das mündliche Gesetz, also die Auslegung und Weiterführung der schriftlichen Tora für die veränderten Verhältnisse. Die Tora ist also nach wie vor aktuell.

Allerdings müssen wir uns auch einem Gedanken zuwenden, der uns heute eher Probleme bereitet: Es ist die Aussage, dass wenn es einem schlecht ergeht, das seinen Grund in der Übertretung von Geboten hat. Einfach formuliert: der unmittelbare Zusammenhang zwischen Ergehen und Tun: Mir ergeht es gut, also habe ich richtig gehandelt, mir geht es schlecht, also habe ich schlecht gehandelt. Nicht nur Ijov hadert genau mit diesem Denken (weil es durchbrochen wird), sondern wir wissen heute längst, dass es mehr als problematisch ist, jemanden, den es wie immer hart getroffen hat, auch noch sozial dadurch zu

stigmatisieren, indem man auf seine schlechte Lebensführung hinweist. Wir sollten uns allerdings an der Interpretation Raschis orientieren, der sagt, dass das Verborgene Sache Gottes, während das Offenkundige Sache für die Gesellschaft sei. Gemeint sind die Verfehlungen: Die, die offensichtlich sind, sollen durch die Gemeinde bestraft werden, die Übertretungen, die nicht offensichtlich sind, die wird schon Gott bestrafen. Man könnte hier fortführen: und sind deshalb nicht Sache von uns Menschen, sondern betreffen allein denjenigen, der die Übertretungen zu verantworten hat.

Das Volk Jisrael will einen Vertrag mit G“tt schließen

299 Und Mosche sagte weiter: Jetzt steht ihr alle vor dem Ewigen, eurem G“tt. Ihr alle: also alle Alten, alle Jungen, alle Männer, alle Frauen, Eltern, Kinder, alle, die zum Volk Jisrael gehören. Und ihr alle wollt jetzt versprechen, dass ihr alles das, was der Ewige, euer G“tt, gesagt hat, einhalten wollt. Denn der Ewige, euer G“tt, will euch zu seinem Volk machen. Das hat er schon den Vätern Avraham, Jizchag und Jaaqov vor langer Zeit versprochen.

Aber nicht nur ihr steht hier. Sondern alle, die hier nicht stehen können, also alle, die noch gar nicht geboren sind, die gehören ebenso dazu.

Wer heimlich Götterchen hinterherjagt

Es kann sein, dass unter euch jemand ist, der von G“ttes Geboten lieber nichts wissen will, sondern Götterchen anbetet. Und der dann sagt: Ach die Fluchworte interessieren mich gar nicht, ich segne mich lieber selbst und mir gehts wunderbar!

Dann wird aber der Ewige, euer G“tt, sagen: Ihr müsst euch darüber keine Gedanken machen. Denn mir sind seine Gedanken bekannt und ich werde mit ihm selbst abrechnen. Ich werde ihm nicht mehr nachsichtig entgegenkommen, ihm werde ich alles aufrechnen, was er in seinem Leben unabsichtlich falsch gemacht habe.

Das Erbarmen

- 30** Es kann sein, dass ihr euch alle nicht an die Gebote G“ttes halten werdet. Dann werdet ihr das Land wieder verlieren und ihr werdet wieder unter den Völkern leben müssen. Aber dann ist es noch lange nicht zu spät. Denn wenn du wieder zur Vernunft kommst und die Gebote des Ewigen, deines G“ttes, wieder einhältst, dann wird der Ewige, dein G“tt, an dich denken und mit dir nachsichtig sein. Dann wird er dich wieder in das Land Jisrael bringen, damit du zuhause glücklich sein kannst.

Denke immer daran: Das Gebot, das der Ewige, dein G“tt dir gibt, ist kein geheimes Gebot. Du kennst es sehr gut. Und es gibt keine Ausreden, sich an dieses Gebot nicht zu halten.

Leben oder Tod

Und denke auch daran: Die Gebote, die ich dir heute gebe, sind Gebote, die dir guttun. Wenn du dich an sie hältst, dann wirst du ein gutes Leben haben, in dem du zufrieden bist und glücklich. Die Gebote sind der Weg in ein glückliches Leben. Wenn du dich aber nicht an die Gebote hältst, dann musst du alleine klarkommen. Du wirst es dann aber nicht mehr so leicht haben. Denn du wirst das Land des Ewigen, deines G“ttes nicht mehr haben und du wirst alleine unter den Völkern leben müssen. Du wirst verfolgt werden, aber niemand wird dir beistehen.

Deshalb überlege es dir genau, was du tust. Du kannst dich an die Gebote halten, oder du kannst sie missachten. Denk aber daran, dass du selbst dafür verantwortlich bist, was daraus wird. Ich habe schon deinen Vätern Avraham, Jizchaq und Jaaqov das Land Jisrael versprochen. Nun kannst du es haben, wenn du dich an die Gebote hältst. Wenn du dich nicht daran hältst, musst du wissen, dass ich nicht mehr auf deiner Seite stehe.